

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Nachklang zum Auftreten von Birkenzeisig, *Carduelis linaria* (L.), und Seidenschwanz, *Bombycilla garrulus* (L.), im Winter 1931/32 in Sachsen

**Dathe, Heinrich
Zimmermann, Rudolf**

1932

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-95645

Beobachtungen entsprechen die früheren Frl. SELLES 1925 und A. KUHNERTS 1928. Sie dürften wohl in keinerlei Beziehung zu den im Westen und Nordwesten Leipzigs gelegenen, als Brutvorkommen zu wertenden Beobachtungen stehen, die man wohl als östliche Ausstrahlungen des Brutvorkommens im Saalekreis auffassen kann, das bereits A. VOIGT in seinem Buche „Deutsches Vogelleben“ (Leipzig 1924, S. 78) erwähnt.

Es drängt sich hierbei die Frage auf, ob es sich bei den erst in diesem Jahre wahrscheinlich gemachten Brutvorkommen um ein Vordringen des Ortolans aus dem Saalekreis nach Nordwestsachsen zu handelt oder ob sich diese Vorkommen bisher nur unserer Kenntnis infolge einer ungenügenden ornithologischen Durchforschung der in Frage kommenden Gebiete entzogen haben. Beobachtungen der nächsten Jahre werden zeigen müssen, welche dieser Möglichkeiten den größten Grad der Wahrscheinlichkeit besitzt.

Nachklang
zum Auftreten von Birkenzeisig, *Carduelis linaria* (L.),
und Seidenschwanz, *Bombycilla garrulus* (L.),
im Winter 1931/32 in Sachsen

Nachdem über das Vorkommen von *Carduelis linaria* und *Bombycilla garrulus* in Sachsen während des letzten Winters in dieser Zeitschrift (Birkenzeisig S. 229—235, Seidenschwanz S. 235—236) ausführlich berichtet wurde, sollen diese Zeilen nur der Abrundung des Gesamtbildes dienen, vor allem aber das Abflauen und das Ende des Auftretens aufzeigen.

I. Birkenzeisige, *Carduelis linaria* (L.), wurden aus dem Leipziger Gebiet bis zum 1. 3. 1932 gemeldet, häufig nur Einzeltiere oder kleine Trupps bis zu 30 St., nur W. KRAUSE notierte einmal ca. 100 (1. 3.) bei Holzhausen.

Am 25. 2. 1932 bekam ich 1 ♀ für meine Sammlung eingeliefert, das folgende Mafse hat: Flügel 72 mm, Schnabel 8 mm. Es ist also *Carduelis linaria linaria* (L.). Vier weitere Exemplare, die ich noch untersuchen konnte, waren samt und sonders zur Nominatform zu stellen. Leider fand sich unter den insgesamt neun gemessenen Exemplaren kein *holboelli*. Feldornithologisch jedoch die einzelnen Formen sicher ansprechen zu können, halte ich bei den hier vorliegenden Schwierigkeiten, auf die auch U. BÄHRMANN¹⁾ hinweist, für ausgeschlossen. Im Freien, ohne Zirkel und Mafsstab, Größenunterschiede von Millimetern selbst auf kleinste Entfernungen hin erkennen zu wollen, halte ich für sehr gewagt.

1) Ornith. Monatsber. 40 (1932) S. 19—20.

Was aber die Färbung anlangt, so ist zu bemerken, daß Birkenzeisige je nach Alter und Geschlecht ungemein abändern, wovon ich mich sowohl bei der Durchsicht einer kleinen Serie von 25 *C. l. linaria* (L.) in R. SCHLEGELS Sammlung als auch bei der Lektüre von F. SALOMONSENS Studie²⁾ überzeugen konnte.

Aus dem Vogtlande kann ich nur eine Angabe beibringen. SALZBRENNER und RITTER sahen am 20. 2. 1932 am Hirschstein in Mylau einen Schwarm von ca. 30 *Carduelis spinus* (L.) und 10 *C. linaria* (L.). Ich weilte selbst während der Hauptzeit des Einfalls einige Wochen im Vogtlande, ohne daß ich trotz größter Aufmerksamkeit jemals Birkenzeisigen begegnet wäre.

Schließlich liegt noch eine Feststellung, die zeitlich späteste, von M. ZIESCHANG aus Ostsachsen vor. Er hörte bei Wartha b. Großsärchen am 5. 4. mehrere Birkenzeisige rufen.

Innerhalb der sächsischen Grenzen wurden Birkenzeisige vom 1. Nov. 1931 (CREUTZ) bis 5. April 1932 (ZIESCHANG) festgestellt. Das stärkste Auftreten ist für November und Dezember zu verzeichnen gewesen.

II. Zu den wenigen Notizen über Beobachtungen des Seidenschwanzes, *Rombycilla g. garrulus* (L.), aus dem Leipziger Gebiet kommen noch zwei Fälle hinzu. F. und M. FIRNHABER sahen um den 10. 1. 1932 1 Ex. zwischen Wachau und Markkleeberg. O. WINKLER beobachtete 1 St. am 18. 2. in einem Schreibergarten am Gohliser Friedhof.

Für das Vorkommen in meiner vogtländischen Heimat, aus der bisher noch keine Meldung vorlag, kann ich nunmehr — unter Benutzung der von Herrn Prof. Dr. H. STÜBLER (Auerbach) dem Herausgeber der „Mitteilungen“ zur Verfügung gestellten Daten — eine Anzahl Fälle anführen. Am 28. 12. 1931 bei Mühlleithen 12 St. in einem Fichtenwipfel und in Steindöbra auf einem Bergahorn 30 St. (STÜBLER). Anfang Februar 1932 sah Herr Präparator GERSCH 14 St. in Lengenfeld, und ein Vogel hielt sich eine Woche lang in seinem Garten in Lengenfeld auf. Zur selben Zeit wurden ihm 4. Ex. aus Mühlgrün bei Auerbach eingeliefert. Am 11. und 12. 2. plünderten ca. 30. St. die Eschen im Park der Auerbacher Oberschule nach noch hängenden Samen (STÜBLER). Ferner wurden durch Jäger (nach STÜBLER) am 14. 2. 6 Vögel in Brunn b. Auerbach gesehen. GERSCH bekam am 3. 3. 2 aus Lengenfeld eingeliefert, die ich bei ihm sah. Schließlich beobachtete M. RITTER am 15. 4. noch 6. Ex. an der Felsenschänke in Mylau.

Das Auftreten des Seidenschwanzes in Sachsen erstreckte sich also vom 7. 11. 1931 (CREUTZ) bis 15. 4. 1932³⁾ (RITTER) und deckt sich damit fast gänzlich mit dem des Birkenzeisigs, mit

2) Vidensk. Medd. Dansk naturhist Foren. 86 (1928) S. 123—202.

3) G. KRAUSE, Seidenschwänze in Magdeburg. Mitt. üb. d. Vogelwelt 31 (1932) S. 57: Letzte Beobachtung 13. 4.!

deutlicher Häufung im Dezember und in der ersten Januarhälfte. Im zweiten Februardrittel reissen die Beobachtungen plötzlich ab. Vom März und April haben wir nur noch Einzeldaten.

R. ZIMMERMANN (a. a. O. S. 236) stellt zusammenfassend fest, dafs — sowohl in Hinblick auf die Zahl der Beobachtungen als auch auf die Stärke der festgestellten Flüge — in Ostsachsen ein erhebliches Uebergewicht des Durchzuges gegenüber Westsachsen zu verzeichnen ist. Dies hat ohne Zweifel für Nordwestsachsen seine Gültigkeit und dürfte seinen Hauptgrund im Fehlen der Eberesche und des Wachholders haben. R. SCHLEGEL⁴⁾ nennt den Seidenschwanz „einen auch in Invasionsjahren recht seltenen Gast“ und kann nur wenige Nachweise anführen (als Höchstzahl der beobachteten Vögel 8 St.). Das Vogtland jedoch scheint nach den oben mitgeteilten Daten — unter Berücksichtigung des Beobachtermangels, der hier herrscht — gut von Seidenschwänzen besucht worden zu sein, wie es ja auch vom Lande des „Vuglbeerbaams“ nicht anders zu erwarten war.

Heinrich Dathe, Leipzig

Zu meiner, auf F. SALOMONSEN sich stützenden Angabe im letzten Hefte der „Mitteilungen“ (S. 235), dafs die Form *Carduelis linaria exilipes* im allgemeinen als Standvogel gilt, schreibt mir Herr H. GROTE dankenswerter Weise das Folgende: „Zwar begibt sich *exilipes* offenbar noch unregelmässiger auf Wanderschaft als die Nominatform, und es gibt Winter, in denen *exilipes* z. B. in Mittelrufsland gänzlich fehlt. Aber andererseits kommen auch wieder Jahre vor, in welchen sie in Zentralrufsland, z. B. bei Moskau, in gewaltigen Scharen erscheint. Im allgemeinen mag sie allerdings doch wohl nicht so weit südwärts wandern wie die typische *linaria*. Immerhin hat man *exilipes* in Ostrufsland in folgenden Gouvernements gefunden: Orenburger Gebiet, Ufa, Perm, Wjatka, Kasan; in Mittelrufsland: Gouvernements Jaroslawl, Moskau, Kaluga, Tula und sogar Woronesh und Charkow! Noch in so nördlichen Breiten, wie bei Jakutsk in Ostsibirien, kommt *exilipes* nur als Durchzügler und Wintergast vor. In Asien begibt sich die Form im Winter bis in die Südzone Sibiriens, ins Amurgebiet und in das nördliche China“.

Diese Angaben ergänzt Herr GROTE in einer späteren Mitteilung noch durch die folgenden Bemerkungen:

„Was F. SALOMONSEN in seiner Birkenzeisig-Monographie über die Winterverbreitung von *exilipes* in den westlichen Teilen Russisch-Asiens sagt (l. c. pag. 168), entspricht nicht ganz der Wirklichkeit. Gerade der von SALOMONSEN zitierte A. TUGARINOW nennt die *exilipes*-Rasse einen Durchzügler im Stromgebiet der Selenga, in

4) Die Vogelwelt des nordwestlichen Sachsenlandes (Leipzig 1925).

West-Transbaikalien und in der nordwestlichen Mongolei! 1) Neuerdings sammelte Frau E. KOZLOWA eine Serie von zwölf typischen *exilipes* in der Mongolei. Sie schreibt über den Birkenzeisig (in russ. Spr.) 2): *Acanthis linaria linaria* ist ein Vogel der Waldzone der Palaearktis, *Acanthis hornemanni exilipes* gehört der Fauna des Krüppelwaldes und der Tundra an. Zum Winter verlassen beide Birkenzeisigarten ihre Brutgebiete und wandern in gemischten Schwärmen südwärts, sie erscheinen im betrachteten Gebiet als Wintergäste im südwestlichen Transbaikalgebiet, im Kentei, im Tale des Flusses Tola und im Changai. Die Verfasserin gibt dann weiterhin an, daß die Birkenzeisige hier gegen Mitte Oktober ankommen und zu Anfang April wieder fortziehen. Nach P. SUSCHKIN 3) ist *exilipes* im südlichen Altai sowie im Waldsteppengebiet von Minussinsk Durchzügler. Und nach M. MENZBIER 4) ist diese Rasse im westlichen und häufiger im östlichen Tianschan Wintergast. Diese wenigen Stichproben aus der russischen Literatur — mir fehlt augenblicklich die Zeit, tiefer in das Thema einzudringen — dürften wohl klar dartun, daß die winterliche Verbreitung von *exilipes* jedenfalls eine ganz andere ist, als sie unsere ornithologische Literatur bisher darstellte.

Ich möchte dabei auch noch ein paar Worte über die Verbreitung der Nominatform des Birkenzeisigs im europäischen Rußland sagen, da SALOMONSEN (l. c.) bemerkt, daß über ihre Verbreitung in Rußland nur wenig bekannt sei. Ein Irrtum SALOMONSENS sei gleich richtiggestellt: recht häufig ist der Birkenzeisig im Petersburger Gouvernement nur im Winter; als Brutvogel kommt er hier sicherlich höchstens nur gelegentlich vor, von einem regelmäßigen Brutvorkommen kann keine Rede sein. Als Südgrenze des Brutareals gibt MENZBIER ungefähr den 62.—63° n. Br. an; südlich davon vorgekommene Brutfälle (z. B. Kasan, Perm, Ufa, sogar Orenburg!) fallen aus dem normalen Rahmen heraus. Zum Winter streicht der Birkenzeisig so weit südlich wie in die Krim, den Kaukasus und die kirgisischen Steppengebiete. N. SARUDNY fand ihn als Wintergast selbst in der Kisykum-Wüste“.

Rud. Zimmermann

1) TUGARINOW, A., Die nördliche Mongolei und die Vögel dieses Landes. Leningrad 1929 (Akad. d. Wissensch.), pag. 200. [Russisch mit engl. Ausz.]

2) KOZLOWA, E., Die Vögel des südwestlichen Transbaikalgebiets, der nördlichen Mongolei und der zentralen Gobi. Leningrad 1930 (Akad. d. Wissensch.) pag. 175—176. [Russisch.]

3) SUSCHKIN, P., List and distribution of the Birds of Russian Altai and nearest parts of NW Mongolia etc. Leningrad 1925 (Akad. d. Wissensch.) pag. 34—35. [Russisch mit engl. Ausz.]

4) MENZBIER, M., Les districts zoologiques du Turkestan et l'origine probable de sa faune. Moskau 1914, pag. 47. [Russisch mit französ. Ausz.]

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen](#)

Jahr/Year: 1930-32

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Dathe Curt Heinrich, Zimmermann Rudolf

Artikel/Article: [Nachklang zum Auftreten von Birkenzeisig, *Carduelis linaria* \(L.\), und Seidenschwanz, *Bombycilla garrulus* \(L.\), im Winter 1931/32 in Sachsen 271-274](#)